



## **Meinungskontrolle statt Journalismus - Warum versagen Medien in der Flüchtlingskrise?**

Die Gewalt gegen Frauen in Köln, Stuttgart und Hamburg ist kein einfaches Medienversagen: Hier mischen sich ein idealisiertes Flüchtlingsbild, eine gescheiterte Politik mit Frauenhass und völliger Unfähigkeit zur Selbstkritik.

Am Tag Vier nach der brutalen Silvesternacht zwischen Kölner Dom und Hauptbahnhof hat sich endlich doch Oberbürgermeisterin Reker dazu bequemt, eine Krisensitzung mit Polizei und Ordnungsamt einzuberufen.

Die Oberbürgermeisterin sorgt sich um den Karneval. Klar, Big Business ist wichtig, da stört das Bild von der Stadt, in der der Hauptbahnhof zur No-Go-Area wird; und dafür sei die Bundespolizei zuständig, sagt die Bürgermeisterin!

Immerhin vier Tage lang war versucht worden, die Vorfälle zu vertuschen und zu verharmlosen. Auch die Polizei gibt sich überrascht, sprach von einer "entspannten Einsatzlage" und hat erst in den Folgetagen begriffen, was da abgelaufen ist.

Schon hier stellt sich die Frage, warum die Polizei in Köln von einer idyllischen Silvesternacht berichtet hat – so viel Desinformation hat sich nicht einmal die DDR nach den beginnenden Freiheitsdemonstrationen erlaubt.

Das muss man sich mal vorstellen: Unfassbare Zustände, die Polizei sieht nichts?

### **Auch Stuttgart, Hamburg ohne Medien**

Aber es geht nicht nur um Köln, ähnliche Vorfälle werden aus Stuttgart gemeldet und Hamburg: Banden von jungen Männern haben Frauen umzingelt, massivst sexuell belästigt und ausgeraubt. Alles ohne Social Media via Mobiltelefon? Alles nur Zufall? Wer's glaubt!

Zuerst hieß es, es handelt sich bei den Tätern nach allem, was man weiß, nicht um Syrer, sondern um Marokkaner und Tunesier.

Nun berichtet der Kölner Express, dass es in der Silvesternacht in Köln 15 vorläufige Festnahmen gegeben habe. Die Zeitung zitiert einen namentlich nicht genannten Polizeibeamten, der angab, die Personen seien „definitiv erst wenige Tage oder Wochen“ in Deutschland gewesen: „Von diesen Personen waren 14 aus Syrien und eine aus Afghanistan.“

Das ist die Wahrheit. Auch wenn sie schmerzt.“ Die vorläufig Festgenommenen hätten „Aufenthaltsbescheinigungen zur Durchführung des Asylverfahrens“ bei sich gehabt. Auch Männer könnten Opfer sein, aber die Details zeigen:

Es ist ein unglaubliches Maß an Frauenverachtung dabei. Sie werden als Freiwild betrachtet, das man ungestraft betatschen, beklatschen und vergewaltigen darf. Es ist keine Frage der Übermacht alleine – dazu kommt ein düsteres Frauenbild.



## Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger

Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



Dieser Sachverhalt wird sogar von einem Mediendienst (meedia.de) bestätigt:

*„Trotz des teuersten öffentlich-rechtlichen Rundfunks der Welt, trotz zig Social Media-Redaktionen und trotz Online-Redaktionen, die im Zweifel die neusten Volten im Hause Kardashian aus den USA in Minutenschnelle tickern, hat es vier lange Tage gedauert, bis ausführlich bundesweit über den Vorfall berichtet wurde.“*

*Wenn man die 'Tagesschau' sah, Spiegel Online und Bild (oder andere überregionale Medien) las, bekam man bis zum vergangenen Montag (04. Januar 2016) nix mit von den Vorfällen in Köln und Hamburg.“*

### Die große Verleugnungsmaschine

Feinsinnig wurden Unterschiede hervorgehoben zwischen „Nordafrikanisch“ und „nordafrikanischem Aussehen“ auf Twitter. Waren es Merkels Sommerflüchtlinge oder schon länger in Deutschland lebende Einwanderer?

Eine pikante Note brachte eine junge Frau ins Spiel – es wären wohl zugereiste Belgier, das liegt ja so nahe ... Bekanntlich verbringt der Belgier gerne Silvester auf Raub- und Vergewaltigungstour in Deutschland???

So schreibt ZEIT-Online allen Ernstes: „Dabei ist bislang nichts über die Täter bekannt. Es gibt Hinweise, dass es sich um organisierten Taschendiebstahl handeln könnte.“ Aha. Taschendiebstahl also?

Weiter wird berichtet: Bisschen antatschen, anspucken, Kleider runterfetzen, in den Slip fassen und ähnliches, sei doch keine Vergewaltigung und gar nicht so schlimm. Auf die Erniedrigung von Köln und anderswo kommt noch der Versuch, die Not lächerlich zu machen und zu relativieren. Und weiter mit der schaurigen ZEIT: Darf man – wie die Polizei es formulierte – über das „nordafrikanische Aussehen“ der Täter schreiben oder muss man jeden genaueren Hinweis auf die Täter verschweigen?

„Ungeklärt ist, woher die Kölner Polizei weiß, dass die Mehrheit der auf dem Platz Anwesenden 1.000 Menschen dieselbe Herkunft hat. Können Zeugen erkennen, ob jemand aus Marokko kommt und nicht aus Südeuropa? Kann man einem Menschen ansehen, ob er Deutscher ist, EU-Bürger oder Flüchtling?“

Neben eine Gefühllosigkeit der ZEIT-Autorinnen, gegen die sich jeder mitteleuropäische Macho wie ein sensibler, empathischer Mensch ausnimmt, wird der Versuch deutlich: Was nicht sein darf, soll nicht beschrieben werden dürfen.

Wenn man aber nicht mehr über den Mob berichten darf, wird man nie berichten dürfen. Schon gar nicht, wenn es der Polizei wie in Köln nach einer Woche erst gelungen ist, gerade mal einige wenige mutmaßliche Täter zu identifizieren.

Offenkundig folgt der Kontrollaufgabe an den Grenzen jetzt der Kontrollverlust im Inneren.



## Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger

Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



Denn ähnliche Vorfälle wie in Köln werden aus vielen Städten gemeldet; die Berichte über Vergewaltigungen häufen sich in diesen Tagen.

Zur qualvollen Nacht in Köln kommt also für viele Frauen der zweite Schock der Abwertung und Verhöhnung von Journalisten und Journalistinnen, die ihre „private Meinung“ auf Twitter herauslassen und primitivste Rechnungen aufmachen. Diese Reaktionen verdoppeln den Schrecken: Allen Ernstes twitterte eine Frau, dass bekanntlich Frauen bei so was gerne lügen und Gewalt vortäuschen. Das linke Szene-Publikum war sich nicht zu peinlich, die primitivsten Verharmlosungen von Gewalt gegen Frauen zu aktualisieren. Einer Mitarbeiterin der Tagesschau gebührt der Oskar der Verharmlosung.

Aufschrei des Gutmenschentums? Eher Aufschrei 0.0 – kein Aufschrei, nirgends.

Der Grund ist einfach: Es waren wohl die falschen Täter.

Das lange Schweigen vieler Medien zu dieser Hatz auf Frauen spricht Bände. Es gibt auch Ausnahmen. Etwa den Kölner Express, der einen beteiligten Polizeibeamten zitiert:

„Der Beamte berichtet nun, es habe in der Nacht 15 vorläufige Festnahmen durch seine Gruppe gegeben. Diese Personen seien „definitiv erst wenige Tage oder Wochen“ in Deutschland gewesen: „Von diesen Personen waren 14 aus Syrien und eine aus Afghanistan. Das ist die Wahrheit. Auch wenn sie schmerzt.“

Ein anderer Beamter hatte dies bereits dem EXPRESS bestätigt.

„Ich habe junge Frauen weinend neben mir gehabt, die keinen Slip mehr trugen, nachdem die Meute sie ausgespuckt hatte. Das waren Bilder, die mich schockiert haben und die wir erstmal verarbeiten mussten. Abgesehen davon, dass wir damit beschäftigt waren, uns selbst zu schützen, da wir massiv angegriffen wurden.“

Man stelle sich vor, solche Argumente hätte jemand vorgebracht, um Rainer Brüderles Spruch vom Dirndl, das eine Reporterin „gut ausfüllt“, zu rechtfertigen: Er wäre von #Aufschrei in der Luft zerfetzt worden.

Aber der deutsche Feminismus wendet sich gegen Frauen, die Opfer von Migranten sind: Da ist dann Vergewaltigung harmlos, unschuldig, selbst schuld, erfunden. Die Töchter von Alice Schwarzer fallen um Jahrzehnte zurück in finstere Zeiten.

Daran erinnert auch der Rat der Kölner Oberbürgermeisterin Reker nach ihrer Krisensitzung: Per Online will sie jungen Mädchen Tips geben, wie sie solchen Vorfällen entkommen können. Sind also die Frauen schuld? Da werden offensichtlich Opfer zu Tätern gemacht.

Die geballte Inkompetenz von Polizei und Oberbürgermeisterin macht Köln zu einer gefährlichen Stadt – für Frauen.



## Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger

Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



### Frauen lügen Vergewaltigung herbei?

Lügen Frauen Vergewaltigung herbei? Wenigstens am Tag 4 kam es nach Veröffentlichungen in Blogs und auf Facebook dazu, dass auch die Leitmedien sich des Themas annahmen – viele regierungstreue Medien wie Süddeutsche und Tagesspiegel immer noch klein und versteckt und gestützt auf die agenturüblich notwendigerweise staubtrockenen dpa-Meldungen.

Überlegen wir mal, was geschehen würde, wenn „Rechtsradikale“, von denen ja undifferenziert immer die Rede ist, Flüchtlingsfrauen...? Unvorstellbar die Woge der durchaus berechtigten Berichterstattung. Und hier also Schweigen der Leitmedien, Verniedlichen der Vorgänge, Relativierung, Verkleinerung und Verächtlichmachung durch Journalisten.

Warum tun wir uns so schwer, angemessen zu berichten? ZDF-Plus, das Kinderfernsehen aus Mainz, zeigt exemplarisch die neue Form des Gefälligkeitsjournalismus und wollte von seinen Zuschauern wissen:

Warum wir uns so schwer tun mit Berichten

Wie wäre es einfach mit Tatsachen, Berichten und Reportage, Interviews mit den Opfern?

Aber das eigentliche Problem liegt tiefer. Richard David Precht schrieb unfreiwillig tiefgründig in der ZEIT der Tatnacht über die neue Art der Berichterstattung im Deutschland der „bewunderswerten Moralität“:

*„Wie auf ein geheimes Zeichen hin füllten Reportagen alle Massenmedien. Wir lasen rührende Geschichten von abenteuerlichen Fluchten, herzerreißenden Abschieden und Irrwegen. Der einzelne Flüchtling, so lernen wir hier, ist ein guter Mensch. ... Selbst die AfD wird diesen Grundsatz nicht bestreiten“ (DIE ZEIT Nr. 1/30.12. 2015)*

Und später der großartige Schlussakkord über die guten Menschen, die dazu durch den Akt der Grenzüberschreitung werden:

*„Und wir werden dafür anwachsende Kriminalität bekommen, syrische Restaurants, arabische und skipetarische (albanische) Musik auf den Straßen und mehr Machos ... Echtes Leben! Echte Sorgen! Echte Nöte! Echte Träume! Echte Hoffnungen!“*

Ob die vergewaltigten Frauen sich auch so darüber freuen wie der Philosoph in seiner warmen und sicheren Dichterstube?



## Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger

Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



Schon am 04.09.2015 habe ich in meinem Beitrag "Mein aktueller Standpunkt zur Diktatur des Rettens" u. a. geschrieben *"Die generelle Rede von „den Flüchtlingen“ hat etwas Drängendes. Sie duldet keinen Verzug und keine prüfende Distanz. Damit steht dieser Kontext im Grunde auf Kriegsfuß mit den Grundlagen des Asylrechts und erweckt den Eindruck, dass das Asylverfahren kleinlich und unmoralisch ist. In dieser Rede ist die Unterscheidung zwischen den Arbeitsmigranten, den (kurzfristigen) Flüchtlingen und den (langfristigen) Asylsuchenden eingeebnet.*

*Im Grunde macht sie die Möglichkeit, Menschen überhaupt die Zuwanderung zu verweigern, zum Tabu. Jeder, der für diese Möglichkeit eintritt, gilt sofort als moralisch und politisch verdächtig. Unverdächtig ist hingegen jedes pauschale „Ja“ zur Migration."*

Der Flüchtling wird so lange idealisiert, bis ihm alles erlaubt ist und die Flüchtlingsindustrie freie Hand für jede Maßnahme erhält. Der Flüchtling ist der gute Mensch, immer, überall und unbedingt? Was für ein Schwachsinn wurde hier gesellschaftsbestimmend?

Mit diesem Denken wird jede Kritik ausgeblendet. Echte Selbstkritik? Fehlanzeige. Es müssen Rechte sein.

Dabei zeigen doch die Geschehnisse in Köln und anderswo, dass diese Jugendlichen das triste Produkt einer gescheiterten, nie wirklich angestrebten Integration sind.

Sie sind das Ergebnis einer falschen Toleranz in der die „Zuwanderer“ nur Rechte haben und eine Bringschuld nicht zwingend eingefordert wird.

### Das Scheitern der Merkel-Politik

Aber das eigentlich Problem liegt erst vor uns. Derzeit kommen weiterhin täglich 4.000 Zuwanderer nach Deutschland. Merkels Politik der Zuzugsbegrenzung greift nicht.

Also liegt vor uns ein Jahr, in dem durch neue Flüchtlinge und Familiennachzug die Zahl von 3 bis 5 Millionen „Flüchtlingen“ nicht zu niedrig sein dürfte; rechnet man noch Zuzüge aus Euro-Land dazu, dann ist innerhalb von 3 Jahren jeder 10. hier Lebende (8 Mio.) ein Migrant; möglicherweise auch jeder Achte (10 Mio.).

So werden wir bis 2020 locker 90 Mio. Einwohner haben. Nach wie vor darf jeder einreisen, unbegrenzt, unkontrolliert.

Auch auf Grund unseres Sozialsystems saugt Deutschland die Fliehenden, Mühseligen, Beladenen, Glücksuchenden und Glücksritter wie ein riesiger Staubsauger an – und die Regierung beschimpft die europäischen Nachbarstaaten, dass die sich der Quotierung, Kontingentierung und Umverteilung entgegenstellen.

Es kommen sicherlich die guten Menschen; neben den Gerechten aber auch jede Menge Ungerechte. Merkel faselt noch von europäischen Lösungen, während die humanitäre Großmacht Schweden gerade die Grenze zu Deutschland dicht macht.



## Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger

Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



Differenzierung, wer ist Arbeits-Migrant, wer ist Asylberechtigter, wer ist Einwanderer oder europäische Flüchtlingspolitik, das ist seit Sommer, mit der unbegrenzten Öffnungserklärung durch Angela Merkel, vorbei.

Jetzt wird im Minutentakt bewilligt. Diejenigen, die da sind, werden praktisch alle dableiben.

Wird der Asylantrag abgelehnt, folgt eben die Duldung, zumindest über viele Jahre.

Die Kölner Polizei vermutet unter den Tätern Flüchtlinge, die seit 2 Jahren hier leben. Die allseits versprochene Integration hat also nicht so gut geklappt. Das Missverhältnis bringt ein Tweet auf den Punkt:

Aber gerade die Politik ist nicht in der Lage zu differenzieren. Angela Merkel spricht von einem „Imperativ“, der eben weniger sprachgewaltig das rechtfertigt, was Precht so gefällt: Flüchtlinge um jeden Preis, auch der Kriminalität ...

Man kann es auch so formulieren: Köln zeigt dramatisch das Scheitern der Flüchtlingspolitik, wie sie von der Bundesregierung, aber auch von der Mehrheit der Medien gefeiert wird.

Und weil es noch nicht reicht, hat der stellvertretende SPD-Vorsitzende Ralf Stegner für betroffene Frauen nur Hohn und Spott übrig. Nein, ihm schlottern nicht die Knie.

Den geneigten Lesern meiner Beiträge bitte ich doch mal, auch Herrn Stegner, folgendes zu fragen: Wer für ein Deutschland der völlig offenen Grenzen plädiert, sagt auf Nachfrage sicher gerne, wie viel Geld er bereits für Flüchtlinge gespendet hat, wie viele Stunden er sich in der Woche ehrenamtlich für die Zuwanderer einsetzt und wie viele bei ihm zu Hause leben. Schon eine einzige Frage lässt viele ganz schlecht aussehen.

In ganz Europa heißen Zuwanderer in den dortigen Medien illegale Immigranten, nur in Deutschland verwenden alle Medien den Sammelbegriff Flüchtlinge, die Unterscheidung in Flüchtlinge, Zuwanderer und Wirtschafts-Migranten wurde abgelehnt oder für belanglos erklärt.

Bis nach Sylvester. Jetzt betont die refugee-welcome-Gemeinde, dass die Übeltäter in Köln keine Flüchtlinge sind, sondern Zuwanderer, die ursprünglich in andere Länder geflohen sind und von dort nach Köln kamen.

Einverstanden, unterscheiden wir bitte – allerdings immer! – zwischen Verfolgten und Zuwanderern aus anderen Gründen.



**Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger**  
Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



## Erziehungs-Journalismus

Am 30. Dezember hatte Claus Kleber im "heute journal" einen Auftritt, der es wert ist, dass er hier noch einmal wiedergegeben wird. Anlässlich des Jahresrückblicks, den seine Redaktion vorbereitet hatte, fasste Kleber in seiner Anmoderation die Lage zum Jahreswechsel wie folgt zusammen:

*"Europa ist zusammen geblieben, die deutsche Wirtschaft brummt, in der Flüchtlingskrise merkt Deutschland verblüfft, wozu es fähig ist. Hilfsbereitschaft, Empathie, Willkommen stellen in den Schatten, was Fremdenfeinde, Nationalisten und Zweifler auf die Straße bringt."*

Wonneseher ZDF. Was wären wir in diesen grauen Tagen ohne dich!

Dass ein Moderator beim Rückblick auf das Krisenjahr 2015 einen eher sonnigen Ansatz wählt, soll man ihm nicht ankreiden.

Die Überraschung war der zweite Teil von Klebers Aufsager.

Wer außerhalb der ZDF-Nachrichtenredaktion hätte gedacht, dass "Zweifler" die Steigerungsform von "Nationalist", "Fremdenfeind", Wutbürger, besorgter Bürger und Angstbürger sein könnte?

Wenn ich zu "Fremdenfeind" einen Superlativ wählen müsste, würde mir "Nazi" einfallen oder, meinetwegen, "rechte Dumpfbacke".

Ich hielt "Zweifler" bislang für eine neutrale Bezeichnung, die einen eher schmückt.

Die Episode wäre nicht weiter erwähnenswert, wenn sie sich nicht in das Bild von einem Rundfunk einfügen würde, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung medial zu flankieren.

Immer noch prägen ARD und ZDF die veröffentlichte Meinung und damit was wie oder was nicht gesagt werden sollte.

Wenn es um dieses Thema geht, kennt das öffentlich-rechtliche Fernsehen keine Fremden mehr, sondern nur noch Landsleute. Kein Wunder, dass jeder, der Zweifel sät, des Defätismus verdächtig ist.



## Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger

Aktuelles zur Völkerwanderung und  
zum Erziehungs-Journalismus  
am 06. Januar 2016



So, nun wissen wir es:

Die Berliner Politik und das Gutmenschentum haben unsere Gesellschaft schon länger in ein helles (Gutes) und ein dunkles (Böses) Deutschland eingeteilt.

Dass sie damit auch Hass säen, tangiert sie allenfalls peripher.

Sie haben PEGIDA mit allen Beteiligten, AfD mit ihren Wählern, Wutbürger, besorgte Bürger und Angstbürger nach Dunkeldeutschland verordnet.

Nun hat das ZDF die Zweifler entdeckt.

Dazu diese polemischen Fragen;

Was passiert eigentlich, wenn Dunkeldeutschland voll ist?

Werden die "Insassen" dann in die GULAG's deportiert um Platz zu schaffen?

Wer an der Durchhalteparole "Wir schaffen das" zweifelt, ist also ein Zweifler?  
Wird er dann ebenfalls nach Dunkeldeutschland verordnet?

Was mit den Zweiflern im Dritten Reich passierte, das wissen wir heute allzu genau.

*Die Fakten und Daten habe ich im Internet recherchiert.*

*Ich hoffe, mein aktueller Standpunkt zur gescheiterten Asylpolitik und anderen Themen wird das Wissen und das Verständnis unserer Zukunftsprobleme deutlicher machen. \**

Klaus-Peter Voigt

Mitglied der Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger in Neumünster

*\* Die gemachten Ausführungen zur deutschen Flüchtlingspolitik und zu anderen Themen stellen nur meine Meinung zu diesen Themen dar. Sie sind nicht Bestandteil unseres Wahlprogramms oder sind vorher innerhalb der Wählergemeinschaft diskutiert worden.*